



Kurzbericht zur Schulvisitation an der Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Gesamtschule in Potsdam

Visitationstermin	27.09. - 29.09.2017
Schulträger	Stadt Potsdam
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Brandenburg an der Havel

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	8
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung	10
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	12
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – weiterführende allgemeinbildende.....	
Schule.....	14
4 Merkmal Ganztage	16

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztags der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.steuben-gesamtschule.de sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=gesamtdossier&schulnr=113049&type=98&cHash=18bec4f578edd5fb1655b6f11d6d7e20>

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

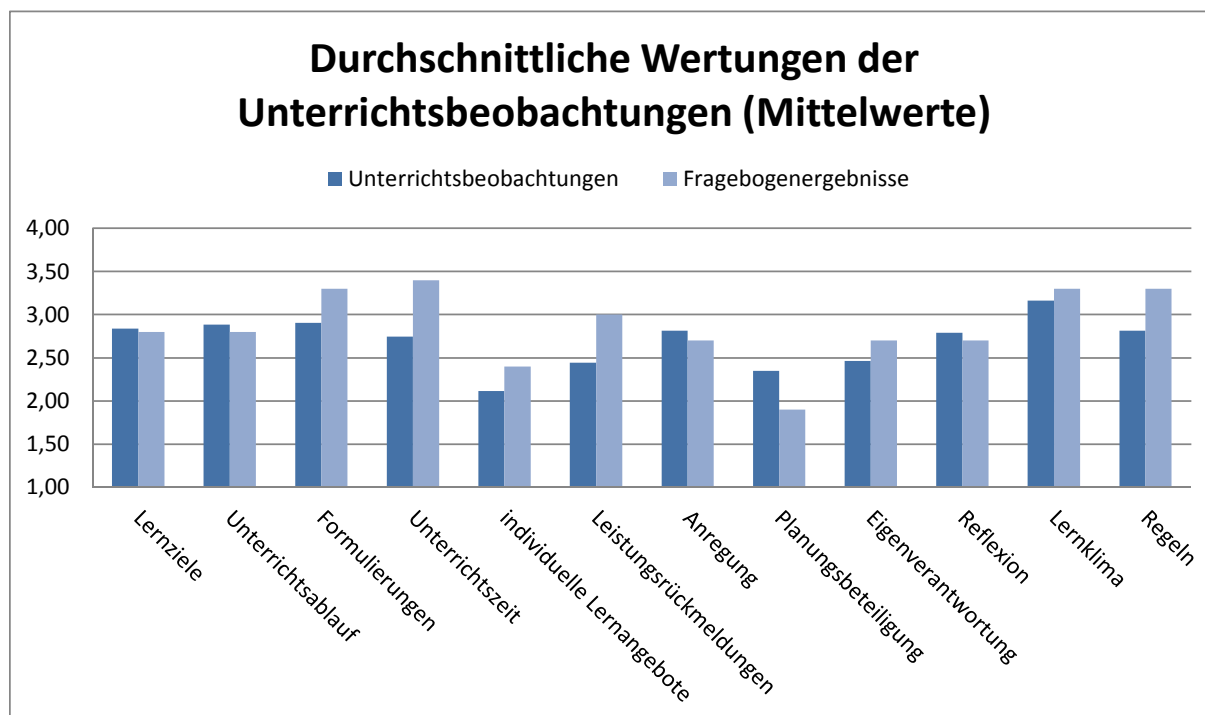
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	2
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

In den meisten Unterrichtsbeobachtungen teilten die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern den geplanten Ablauf der Stunde mündlich, teilweise auch schriftlich an der Tafel mit. Somit war für die Lernenden in diesen Sequenzen eine Orientierung über die Struktur der Stunde gegeben. Auch die Lernziele waren den Schülerinnen und Schülern zumeist bekannt, sodass sie den Sinn des Lerngegenstandes einordnen konnten. Die meisten Lehrkräfte verwendeten einen klaren Sprachstil und es kam nur zu wenigen Nachfragen. Die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit wurde in vielen Sequenzen effektiv genutzt. In etwa einem Viertel der Beobachtungen kam es jedoch zu Verzögerungen des Unterrichtsverlaufes.

Differenzierung und Individualisierung

In nicht hinreichendem Maße unterbreiteten die Lehrkräfte individuelle Lernangebote im Unterricht. Aufgabenstellungen und Hilfsmittel orientierten sich überwiegend an der Leistungsmitte der Lerngruppe. Individuelle Zugänge, z. B. durch an das Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler angepasste Methoden oder kooperative Lernformen, ermöglichten sie kaum. Hilfestellungen beschränkten sich zumeist auf individuelle Ansprache am Schülerarbeitsplatz. Auch Leistungsrückmeldungen gaben die Lehrkräfte in nur etwa der

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Hälfte der Beobachtungen zum individuellen Lernfortschritt von Schülerinnen und Schülern. Einschätzungen bezogen sich zumeist auf die gesamte Lerngruppe.

Aktiver Lernprozess

In der Mehrheit der Sequenzen regten die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler an, sich aktiv am Unterrichtsgeschehen zu beteiligen. Dies gelang beispielweise mit anschaulichen Lernmitteln oder durch eine klare Bezugnahme auf die Vorkenntnisse und die Erfahrungswelt der Lerngruppe. Zu selten wurden die Schülerinnen und Schüler an der Auswahl von Themen und Aufgabenstellungen und damit an der Planung ihres eigenen Lernprozesses beteiligt. Die Inhalte wurden überwiegend von den Lehrkräften vorgegeben, ergebnisoffene Aufgabenstellungen kamen nur wenig zum Einsatz. In nur etwa der Hälfte der Beobachtungen hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit aus verschiedenen Lernangeboten eine Auswahl zu treffen. In zu geringem Umfang wurden Unterrichtsformen eingesetzt, in denen Lernprozesse eigenverantwortlich umgesetzt werden konnten. Eine Reflexion über eigene Lösungswege und den individuellen Lernfortschritt fand in der Mehrheit der Sequenzen statt. Die Lehrkräfte forderten die Schülerinnen und Schüler zumeist dazu auf, ihre Lernwege zu schildern, diese zu reflektieren, Fehler zu erkennen und sich gegenseitig Hinweise zu geben.

Lernförderliches Klima im Unterricht

In den meisten Unterrichtsbeobachtungen wurde deutlich, dass Regeln zum Umgang miteinander vereinbart waren. Das Lernklima war in der Mehrheit der Sequenzen konstruktiv. Die Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler zeigten überwiegend einen respektvollen Umgang miteinander. Mit auftretenden Störungen durch einzelne Schülerinnen und Schüler gingen die Lehrkräfte unterschiedlich konsequent um. Es überwog eine zügige Beendigung von Unterbrechungen unter Verweis auf die geltenden Regelungen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Der Schulleiter hat von seinem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.5 und 2.6 dargestellt.

B 2 - Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	2
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Als Maßnahme nach der letzten Visitation hat die Schulleitung Unterrichtshospitationen zur Überprüfung der Unterrichtsqualität durchgeführt. Auch Fachkonferenz- und Jahrgangsstufenleitungen waren an der Durchführung beteiligt. Kriterien zur Beobachtung sind festgelegt und werden den Auswertungsgesprächen zugrunde gelegt. Schwerpunkte der Hospitationen waren der Anfangsunterricht in der Jahrgangsstufe 7, der Stand der Einarbeitung neuer Lehrkräfte sowie Methoden der Schüleraktivierung. Eine Auswertung der Beobachtungen erfolgte in der Regel im persönlichen Gespräch. Weitere Maßnahmen zur Entwicklung der Unterrichtsqualität wurden nicht ergriffen bzw. angeregt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.3 Wertungen Basiskriterium 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	2
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	2
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	1
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	2
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	1

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Gesamtschule hat sich im Jahr 2016 an der Kooperation der Potsdamer Schulen beteiligt und als Ergebnis des schulübergreifenden Austausches erste pädagogische Entwicklungsziele formuliert. Dazu gehört die Neustrukturierung des Mittagsbandes für die Jahrgangsstufe 8, für die ein fächerverbindendes Projekt verpflichtend wird. Dieses Vorhaben befindet sich in der Erprobung. Ein weiterer geplanter Schwerpunkt war die ebenfalls probeweise Einrichtung von „Interessensklassen“ in der Jahrgangsstufe 7, die die Konferenz der Lehrkräfte vorerst abgelehnt hat. Ein weiteres Ziel ist die Anlage eines Informationsordners für neue Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, um die einheitliche Umsetzung schulischer Vereinbarungen zu befördern. An der Festlegung dieser Entwicklungsvorhaben waren Eltern, Schülerinnen und Schüler nicht beteiligt. Die Arbeitsgruppe „Prima Steuben Klima“ hat in der Konferenz der Lehrkräfte eine Stärken-Schwächen-Analyse zum Stand der Umsetzung von vereinbarten Regelungen, u. a. zum schulinternen Umgang mit vergessenen Hausaufgaben, durchgeführt und Änderungsvorschläge formuliert. In diesem Zusammenhang wurde auch die Umsetzung des schulinternen Konzepts zum „Trainingsraum“² thematisiert und überprüft. Im Schuljahr 2014/2015 erfolgte eine Befragung von Teilen der Schulgemeinschaft zu den schulinternen Verhaltensregeln („Steuben-Knigge“). Ein mittelfristiges Ergebnis dieser Maßnahme war die

² Im „Trainingsraum“ betreuen Lehrkräfte Schülerinnen und Schüler, die dem regulären Unterricht zeitweise nicht folgen können oder wollen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Erstellung eines „Handyvertrages“, in dem der Umgang mit mobilen Telefonen im Schulgebäude festgelegt ist sowie die Maßnahmen bei Nichtbeachtung aufgezeigt sind. Eine weitergehende Überarbeitung bzw. Anpassung weiterer schulischer Konzepte als Konsequenz dieser Überprüfung, wie beispielsweise des Schulprogramms, erfolgte nicht.

Eine systematische Evaluation der Unterrichtsqualität hat an der Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Gesamtschule nicht stattgefunden. Entsprechende Instrumente zur Erhebung der Unterrichtsqualität sind nicht etabliert. Schulleitungshospitationen und kollegiale Unterrichtsbesuche sind Maßnahmen, um die im Schulprogramm erwähnten Kriterien für erfolgreichen Unterricht zu thematisieren. Im Rahmen der Erarbeitung des schulinternen Curriculums fand in den Fachkonferenzen eine Auseinandersetzung über Unterrichtsqualität statt. Lehrkräfte holen individuell Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von ihren Schülerinnen und Schüler mit selbst entworfenen Instrumenten wie bspw. Fragebögen ein.

Die Auswertung von leistungsbezogenen Daten findet in den Fachkonferenzen in Ansätzen statt. Hierzu zählen auch die Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8. Vereinzelt formulierten Fachkonferenzen Maßnahmen, beispielsweise die verstärkte Übung prüfungsrelevanter Aufgabentypen in Mathematik oder den veränderten Ablauf der mündlichen Prüfungen im Fach Englisch, als Konsequenz der erzielten Lernergebnisse einzelner Jahrgangsstufen. Eine Thematisierung in der Konferenz der Lehrkräfte erfolgt nicht. Schulische Entwicklungsdaten, wie bspw. Wiederholungen einer Jahrgangsstufe, werden lediglich innerhalb der Schulleitung ausgewertet.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	2
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

In mehreren Dokumenten trifft die Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Gesamtschule verbindliche Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler. Das Konzept „Gemeinsamer Unterricht/Integration/Inklusion“ enthält Grundsätze, Ziele und Partner der Schule, um Schülerinnen und Schüler zu ihrem individuell höchstmöglichen Bildungsabschluss zu begleiten. Auch das Schulprogramm und das Ganztagskonzept der Schule enthalten entsprechende Festlegungen. Seit 2011 erfolgte keine Aktualisierung bzw. Anpassung der schulischen Konzepte und Vereinbarungen.

Neben der Fachleistungsdifferenzierung gehört zu den fest im Schultag integrierten Maßnahmen der Förderunterricht in Mathematik, Deutsch und Englisch, der verpflichtend im Rotationsprinzip im Mittagsband der Schule stattfindet. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen (LRSR) erhalten ebenfalls Förderung im Mittagsband bzw. in den im Stundenplan ausgewiesenen individuellen Arbeitsstunden. Schwerpunkt für die Jahrgangsstufe 10 ist die Prüfungsvorbereitung. Die Angebote richten sich überwiegend an die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler. Für Leistungsstärkere bietet die Schule die Teilnahme an Wettbewerben, wie beispielsweise den Englisch-Wettbewerb „Big Challenge“ an, punktuell nehmen Schülerinnen und Schüler am Känguru- oder Chemie-Wettbewerb teil. Besonders den an Informatik Interessierten wurde die Teilnahme an Wettbewerben des Hasso-Plattner-Instituts ermöglicht. Das AG³-Angebot der Schule hat spezielle Interessen der Schülerinnen und Schüler im Blick, beispielsweise zur Mitgestaltung der schuleigenen Homepage, im

³ Arbeitsgemeinschaft.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

sportlichen Bereich oder im Rahmen des Balladenwettbewerbs. Hier, wie auch bei schulischen Höhepunkten wie dem Hoffest, erhalten sie Gelegenheit, ihre Talente zu zeigen. Eine besondere Form der Vorbereitung auf die zu erstellende Facharbeit in der Jahrgangsstufe 9 ist die Präsentation ausgewählter Facharbeiten vor den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 8.

Grundsätze zur Beobachtung und Dokumentation der Lernentwicklung sind in der Konferenz der Lehrkräfte nicht beschlossen. Die Ermittlung der Lernausgangslage in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch erfolgt lehrkräfteabhängig. Teilweise werden die dafür vorgesehenen Arbeitshefte zur Beschäftigung in Vertretungsstunden eingesetzt ohne weiter ausgewertet zu werden. Einige Lehrkräfte setzen selbst entwickelte Tests oder Vorschläge zur Lernstandserhebung aus Lehrbüchern ein. Für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf liegen individuelle Förderpläne vor, deren halbjährliche Fortschreibung nicht durchgängig ersichtlich ist.

Individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung erhalten Eltern, Schülerinnen und Schüler überwiegend über die zweimal pro Schuljahr ausgestellten Zwischenzeugnisse, aus denen alle bis zu einem festgesetzten Zeitpunkt vor den Halbjahres- bzw. Schuljahreszeugnissen erteilten Noten für erbrachte Leistungen hervorgehen. Daneben sind die Schülerinnen und Schüler angehalten, ihre Noten eigenständig zu dokumentieren. Bei Bedarf informieren die Lehrkräfte die Eltern über auffällige Leistungsveränderungen und bieten Beratungsgespräche an. Die Lehrkräfte sind für die Eltern jederzeit über deren Dienst-E-Mails erreichbar. Elternsprechtage finden in der Regel zweimal pro Schuljahr statt. Die Schülerinnen und Schüler können daran teilnehmen. Eine besondere Form der Anerkennung für herausragende Schülerleistungen ist die Eintragung in das „Goldene Buch“ der Schule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	2
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	2

Erläuterungen zu den Wertungen

In der Konferenz der Lehrkräfte finden Beratungen zum Fortbildungsbedarf im Kollegium statt. Auch in den Fachkonferenzen sprechen sich die Lehrkräfte hierzu ab. Lehrkräfte geben Fachwissen, das sie sich in individuellen Fortbildungen aneigneten, an die Mitglieder der Fachkonferenz weiter. Gemeinsam bildete sich das Kollegium zu den Themen „Unterrichtsführung und Methodentraining“ und „Umgang mit Unterrichtsstörungen/Gesprächsführung“ fort. Hierbei unterstützen Mitarbeiter des Landesinstituts für Lehrerbildung (LaLeb) die Lehrkräfte der Schule. Die Steuergruppe der Schule organisierte schulinterne Lehrkräftefortbildungen zu den Themen „Prima Steuben Klima“ und wiederholt zur Entwicklung des schulinternen Curriculums.

Die Schule verfügt durch eine Sonderpädagogin und einen Sonderpädagogen über umfangreiche Kompetenzen bezüglich Diagnostik und Förderstrategien. Zwei weitere Lehrkräfte absolvieren derzeit ein Studium der Sonderpädagogik. Einzelne Lehrkräfte haben sich zu speziellen Schwerpunkten wie Autismus und LRSR fortgebildet. Bei Bedarf holen die Lehrkräfte Informationen bei der sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle der Stadt Potsdam ein.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Fachliche und didaktisch-methodische Fragestellungen sind wiederholt Themen der Beratungen in den meisten Fachkonferenzen, jedoch nicht in der Konferenz der Lehrkräfte. Nicht alle Fachkonferenzen tagen mindestens zweimal pro Schuljahr. Abstimmungen zu fächerverbindendem Arbeiten gibt es beispielsweise bezüglich der jährlich stattfindenden Projektwoche mit wechselnden Schwerpunkten zum Thema „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Das in der Erprobungsphase im Schuljahr 2017/2018 durchgeführte Mittagsband-Projekt für die Jahrgangsstufe 8 ist ebenfalls fächerverbindend angelegt und hat das Ziel, die Schülerinnen und Schüler mit langfristig zu planender Projektarbeit vertraut zu machen. Hierbei hat die Schule im Konzept „Projektarbeit in Klasse 8“ u. a. auch Bewertungskriterien, Planungsraster für Arbeitsabläufe, Rollenbeschreibungen für Gruppenarbeit und Selbsteinschätzungsbögen entwickelt.

Die Fachkonferenzen haben kollegiale Unterrichtsbesuche als Methode zur Reflexion der eigenen Unterrichtstätigkeit festgelegt. Teilweise sind sowohl jeweilige Partner als auch Beobachtungsschwerpunkte benannt. Eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen dieser Praxis hat vereinzelt in den Fachkonferenzen stattgefunden.

An der Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Gesamtschule arbeiten mehrere Teams regelmäßig an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität. Dazu gehören die Steuergruppe Schulentwicklung („Prima Steuben Klima“) sowie die Teams „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Darüber hinaus befassen sich temporäre Teams mit der Planung und Ausgestaltung schulischer Höhepunkte. Die Arbeitstreffen sind im Schuljahresterminplan ausgewiesen, Informationen über Arbeitsstände erfolgen in der Regel in der Konferenz der Lehrkräfte. Eltern, Schülerinnen und Schüler arbeiten in diesen Teams nicht mit.

Neue Lehrkräfte werden in erster Linie durch die Fachkonferenzen eingearbeitet. Ein einführendes Gespräch und einen Schulrundgang übernimmt der Schulleiter. Als Klassenlehrkraft erhalten neue Lehrkräfte in der Regel eine erfahrene Lehrkraft zur Seite gestellt. Neue Lehrkräfte erhalten erst bei Dienstantritt wichtige Informationen, nicht vorher. Eine Informationsmappe für neue Lehrkräfte ist in Arbeit. Reflektierende Gespräche mit der Schulleitung über den Stand der Einarbeitung haben neue Lehrkräfte teilweise eingefordert.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – weiterführende allgemeinbildende Schule

B 6 – Die Schule unterstützt und fördert die individuelle Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule hat Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	4
DA, IN, SFB	B 6.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen zur Berufs- bzw. Studienwahl.	3
DA, IN, EFB, SFB	B 6.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.	4
DA, IN, EFB, SFB	B 6.4 Die Schule arbeitet mit regionalen Netzwerken zusammen, um den Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfen zu geben.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Sowohl das Schulprogramm als auch das „Konzept zur Berufs- und Studienorientierung“ legen die Entwicklung aller Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zur Erlangung der Berufsbildungs- bzw. Studierreife fest. Als Querschnittsaufgabe ist dieses Ziel mit Maßnahmen und Aktivitäten im und außerhalb des Unterrichts aller Jahrgangsstufen untersetzt. Die schulischen Planungen enthalten zudem Termine, Verantwortlichkeiten und Festlegungen, in welchen Fächern welche Aktivität vorbereitet und begleitet wird.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten frühzeitig Einblicke in die Arbeitswelt. Dazu gehören u. a. in der Jahrgangsstufe 7 der „Elternbetriebstag“, Besuche des Berufsinformationszentrums (BIZ) und der Veranstaltung „Komm´ auf Tour“ in der Jahrgangsstufe 8 sowie jeweils ein Schülerbetriebspraktikum in den Jahrgangsstufen 9 und 10. Einzelne Aktivitäten sind offen für alle Jahrgangsstufen, wie beispielsweise die Teilnahme am „Tag für Afrika“ und am „Zukunftstag“. Der Berufswahlpass dokumentiert die individuellen Stärken, Schwächen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler. Bewerbungstraining wird sowohl im Bezugsfach Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T) als auch in Deutsch durchgeführt. Die Erstellung von Facharbeiten in der Jahrgangsstufe 9 zu berufsbezogenen Inhalten wird unterstützt.

Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern den Besuch von Ausbildungs- und Studienmessen, wie beispielsweise „vocatium“ in Berlin sowie von Schnupperstudium-Angeboten der Universität Potsdam und der Technischen Hochschule Wildau. Mit diesen Partnern arbeitet die Schule bereits länger zusammen. Im Rahmen des Ganztagsangebotes können sich die Schülerinnen und Schüler bei einer Berufsberaterin der Agentur für Arbeit

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

individuelle Unterstützung holen. Das Ganztagskonzept der Schule wurde 2017 dahingehend angepasst, auch im Rahmen des Mittagsbandes klassenweise Betriebserkundungen durchführen zu können. Mit anderen weiterführenden allgemeinbildenden Schulen arbeitet die Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Gesamtschule bezüglich der Berufs- und Studienorientierung derzeit nicht zusammen.

Neben dem Fachunterricht in W-A-T haben vereinzelt auch Eltern ihre Berufe bzw. Betriebe in anderen Unterrichtsfächern vorgestellt. Damit vermittelten sie den Schülerinnen und Schülern weitere anschauliche Einblicke in die Arbeitswelt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Merkmal Ganzttag

Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	2
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	2
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	1

Erläuterungen zu den Wertungen

Das Ganztagskonzept benennt die pädagogischen Zielsetzungen und die inhaltliche Ausgestaltung der Ganztagsangebote. Die individuellen Arbeitsstunden sind für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 mit jeweiligen Schwerpunktsetzungen unterlegt, beispielsweise die Verbesserung der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit in der Jahrgangsstufe 7 und die Erstellung und Präsentation der Facharbeit in der Jahrgangsstufe 9. Die Schule hat sowohl den Unterricht als auch die Ganztagsangebote ausschließlich als 90-minütige Blöcke organisiert. Die Arbeitsstunden wurden klar strukturiert, um den Klassenlehrkräften zu ermöglichen, Organisatorisches besprechen zu können sowie die Erledigung von Hausaufgaben zu unterstützen. Genauere Festlegungen zur Erteilung und zum Umgang mit Hausaufgaben enthält das Ganztagskonzept nicht, lediglich knappe Aussagen zur Anfertigung längerfristiger Aufgaben. Im 14-tägigen Wechsel⁴ erfolgen mittwochs bzw. mittwochs und donnerstags die AG-Angebote im Mittagsband. Der laut VV Ganzttag, Abschnitt 1, Punkt 3⁵ rechtlich vorgegebene zeitliche Umfang der Ganztagsangebote ist nicht gewährleistet. Frei wählbare Angebote unterbreitet die Schule nicht. Neben der jüngsten

⁴ Einteilung in A- und B-Woche.

⁵ Verwaltungsvorschriften über Ganztagsangebote an allgemeinbildenden Schulen. Zuletzt geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 12. Februar 2016.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Ergänzung um das Konzept „Projektarbeit Klasse 8“ ist das Ganztagskonzept um die aktuellen Angebote ergänzt worden. Die Organisation der Ganztagsangebote obliegt einer Lehrkraft in Einzelverantwortung, eine Konzeptgruppe zur Weiterentwicklung der Ganztagsangebote ist nicht etabliert.

Die Eltern, Schülerinnen und Schüler sehen sich hinreichend über die Ganztagsorganisation und deren Inhalte informiert. Die Angebote sind auf der schuleigenen Homepage veröffentlicht. In der Jahrgangsstufe 7 erfolgt eine detaillierte Erläuterung auf den Elternversammlungen sowie schriftlich an alle Schülerinnen und Schüler. In einer 14-tägigen „Schnupperphase“ erhalten sie Gelegenheit, das für sie passende Angebot auszuprobieren und dann verbindlich zu belegen. Auch durch Aushänge im Schulgebäude und Vorstellung in der Elternkonferenz können sich Eltern, Schülerinnen und Schüler informieren.

Die meisten AG-Angebote werden von Lehrkräften durchgeführt. Zur Realisierung weiterer Ganztagsangebote kooperiert die Schule mit außerschulischen Partnern, mit denen schriftliche Vereinbarungen geschlossen wurden. Hierzu gehören der SC Potsdam e. V. zur Umsetzung der vielfältigen Sportangebote und der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.⁶ zur Ausbildung und Begleitung des Schulsanitätsdienstes. Auf mindestens jährlichen Treffen mit der Schulleitung werden sie in die Organisation und Planung der Schule mit einbezogen und sind auch bei Schulveranstaltungen präsent, bei denen ihre Aktivitäten der Schulgemeinschaft und Öffentlichkeit gegenüber gewürdigt werden. Eine Evaluation der Ganztagsangebote und -organisation hat nicht stattgefunden.

⁶ Regionalverband Potsdam-Mittelmark-Fläming.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße